

Hausgemeinschaft „Villa Lichtblick“

ambulant betreute Wohngemeinschaft
für Menschen mit demenziellen Erkrankungen



Begonienweg 1
35452 Heuchelheim-Kinzenbach

Demenz

Der Begriff „Demenz“ beschreibt verschiedene Erkrankungen, die mit fortschreitendem Verlust geistiger Fähigkeiten, mit Gedächtnis- und Wahrnehmungsstörungen, Desorientiertheit und/oder Persönlichkeitsveränderungen einhergehen. In der Folge kommt es auch zum Abbau körperlicher Fähigkeiten.

In Deutschland gibt es derzeit etwa 1,3 Mio von Demenz betroffene Menschen mit stark steigender Tendenz. Pflegende Angehörige geraten bei der Versorgung des erkrankten Familienmitglieds häufig an ihre physischen und psychischen Grenzen.



Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Deutschlandweit gibt es seit Jahrzehnten einige hundert Wohngemeinschaften, in denen Menschen mit Demenz gemeinsam leben. Die Erfahrungen zeigen, dass sich der Tagesablauf in der Gruppe für viele Demenzkranke sowohl anregend als auch angstreduzierend auswirkt. Die Bewohner werden kontinuierlich von Mitarbeitern begleitet, die den Tagesablauf strukturieren und zur Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten motivieren.

Die Organisation des Alltags ähnelt dem Ablauf im eigenen Haushalt. Dies ermöglicht - je nach Fähigkeit und Interesse - die Mitarbeit der demenzkranken Bewohner bei möglichst vielen der anfallenden alltäglichen Arbeiten. Das positive Gefühl, gebraucht zu werden und die Förderung der (Rest-) Kompetenzen sind für das Wohlbefinden des Erkrankten enorm wichtig.

Strukturen von Wohngemeinschaften

In einer angehörigengeführten Senioren-WG haben die Bewohner bzw. deren Angehörige und Betreuer das absolute Hausrecht. Sie bestimmen nach Bedarf und Wunsch, welche Dienstleister (u.a. Pflegedienst(e), Hauswirtschaftsdienst(e), Krankengymnast...) ins Haus kommen, welche Hilfen im Bereich Pflege und Betreuung in Anspruch genommen werden, wie der Tag strukturiert wird, was es zu Essen gibt, usw. Die WG-Bewohner haben die freie Wahlmöglichkeit und schließen mehrere Verträge ab, v.a. mit dem Vermieter der Wohnung, dem frei wählbaren Pflegedienst und einem oder mehreren hauswirtschaftlichen Dienstleister(n).

Der Organisationsaufwand lohnt sich, denn er ermöglicht den Bewohnern oft vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung und individuelle Lösungen.

Im Gegensatz zur Betreuung zu Hause verringert sich der Organisationsaufwand, da sich die Angehörigen die anstehenden Aufgaben teilen.

Positive Aspekte - für die Erkrankten

Das Leben in der betreuten Wohngemeinschaft erlaubt und fördert die Beteiligung der Erkrankten an allen Aufgaben des Alltags. Dies beinhaltet nicht nur den Erhalt motorischer und kognitiver Ressourcen, sondern verringert auch Tendenzen zu Rückzug und Depression. Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch engagierte Mitarbeiter tut den Bewohnern gut.



Es hat sich gezeigt, dass das Wohnen in Wohngemeinschaften häufig zu größerer Vitalität und auch zu nachlassender Inkontinenz führt. „Begleitsymptome“, wie die Neigung zu Stürzen, Druckstellen durch lange Liegezeiten oder zu geringe Flüssigkeitsaufnahme gehen oft zurück.



Durch das gemeinsame Wohnen von mehreren Erkrankten können Synergieeffekte bei der Versorgung genutzt werden, die im privaten Haushalt so meist nicht möglich sind.

- für die Angehörigen

Angehörige haben die Möglichkeit, sich je nach Wunsch und individuellen Möglichkeiten „in Maßen“ in die Betreuung einzubringen. Dies kann auch zu einer Reduzierung der Kosten führen.

Viele Angehörige schätzen besonders, dass sie aktiv Einfluss nehmen können auf die Auswahl der Mitarbeiter, die Art der Betreuung, die Tagesgestaltung, den Speiseplan, die Ausstattung der Wohnung und vieles mehr. So können die Angehörigen die Lebensqualität der Bewohner oft zusätzlich positiv beeinflussen.

- für die Mitarbeiter in Betreuung, Pflege und Hauswirtschaft

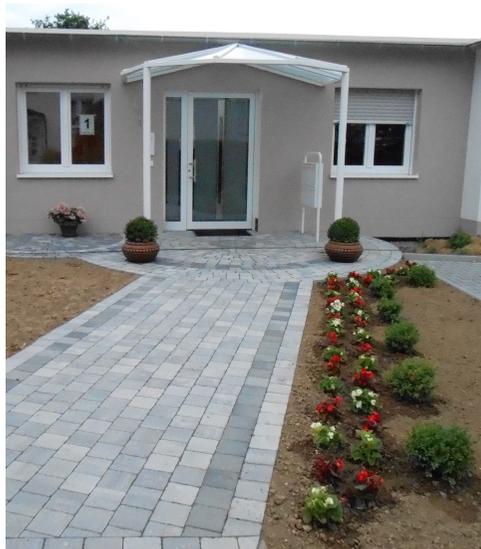
Eine der erstaunlichsten Beobachtungen in vielen bestehenden Wohngemeinschaften ist der geringe Krankenstand der dort tätigen Betreuungs-, Pflege- und Hauswirtschaftskräfte. Auch die Fluktuation der Mitarbeiter ist oft sehr gering. Die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter ist hoch.

„Villa Lichtblick“

Der speziell für diesen Zweck geplante einstöckige Neubau wird auf etwa 500 m² eine Wohngemeinschaft für Menschen mit demenziellen Erkrankungen beherbergen.

Jeder Mieter hat ein eigenes Zimmer sowie überwiegend ein eigenes Bad. Auf Wunsch können Ehepaare auch ein Doppelzimmer anmieten. Alle Zimmer und Bäder sind barrierefrei.

Gemeinsam werden zwei großzügige Aufenthaltsräume mit Wohnküche genutzt sowie ein begehbarer Lichthof und - bei Bedarf - ein behindertengerechtes Pflegebad.



Von den meisten Zimmern gibt es einen direkten Zugang zum Garten, der speziell auf die Bedürfnisse von demenzkranken Menschen zugeschnitten ist. Neben Bewegungsflächen gibt es auch einen Nutzgarten, in dem sich die Bewohner je nach Interesse und Fähigkeiten auch selbst betätigen können.

Außerdem hat die gemeinnützige Stiftung inVITatio in diesem Haus ihren Sitz und ihre Verwaltung.

Begonienweg 1 35452 Heuchelheim

Organisation

Die Bewohner oder deren Angehörige schließen einen separaten Mietvertrag mit der Stiftung inVITatio ab für die Nutzung jeweils eines Zimmers mit dazugehörigem Bad sowie der anteiligen Nutzung der Gemeinschafts- und Hauswirtschaftsräume.

Im Haus wird eine hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung durch einen Hauswirtschafts- und Betreuungsdienst, eigene Mitarbeiter oder den Pflegedienst angeboten. Die Gemeinschaft entscheidet, ob und wenn welche Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen werden die entsprechenden Unternehmen oder Mitarbeiter die Betreuungs- und Gesellschafterdienste übernehmen, die anfallenden Reinigungs-, und Wäschepflegearbeiten erledigen und täglich frisch kochen. Wo immer möglich werden die Bewohner mit einbezogen.

Pflegeleistungen werden über einen frei wählbaren ambulanten Pflegedienst ebenfalls separat zwischen Bewohner und Pflegedienst vereinbart und zum größten Teil über die Pflegekassen abgerechnet.

Die Angehörigen werden - wenn gewünscht - soweit als möglich in den Tagesablauf einbezogen. Nach Möglichkeit sollen regionale Vereine, Initiativen, Kirchen, Ärzte etc als langfristige Kooperationspartner gewonnen und mit eingebunden werden.

In den ersten Jahren wird ein Koordinator die Angehörigen in allen Fragen beraten und unterstützt, solange sie dies wünschen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.invitatio.org/villalichtblick